

Zum Debüt erklingt auch „Der verrückte Stier“

Alexander Wurz stellt sich als neuer musikalischer Leiter der Oberbrucher Dorfmusikanten vor

Bühl (wv). Äußerst intensiv proben die Oberbrucher Dorfmusikanten derzeit, und das hat einen doppelten Grund. Als neuer Dirigent hat Alexander Wurz am 1. September die Leitung übernommen. Die Zeit drängt: Er und das Orchester stellen sich mit neu einstudierten Werken am Sonntag, 17. November, um 18 Uhr im Bürgerhaus Neuer Markt der Öffentlichkeit vor, im vom Musikverein „Harmonie“ Balzhofen veranstalteten Doppelkonzert.

Im kleinen Oberbruch blüht eine lebendige Blasmusikkultur, tief in der Bevölkerung verwurzelt und hohem musikalischem Anspruch verpflichtet. „In Alexander Wurz haben wir einen Dirigenten gefunden, der von den musikalischen Vorstellungen und vom Alter her zu unserer im Durchschnitt recht jungen Blaskapelle passt“, zeigt sich Vereinsvorsitzender Christian Seiler sicher. Knapp zwei Wochen nach seinem Einstieg in Oberbruch hatte Wurz seinen 28. Geburtstag gefeiert. Fast 45 aktive Musikerinnen und Musiker zwischen 13 und 64 Jahren zählen die Dorfmusikanten. Seiler berichtet erfreut aus den Proben: „Die Begeisterung ist da, alle ziehen mit. Der Probenbesuch ist hervorragend, die Aufmerksamkeit hoch.“

So jung der Wahl-Kappelwindecker auch ist, darf Alexander Wurz doch musikalisch als „alter Hase“ gelten. Mit der Blasmusik kam er schon früh im Musikverein seiner Heimatgemeinde Hügels-



NEUER DIRIGENT, NEU EINSTUDIERTER WERKE: In intensiven Proben bereitet Alexander Wurz die Oberbrucher Dorfmusikanten auf ihren Auftritt im Doppelkonzert mit dem Musikverein „Harmonie“ Balzhofen vor. Foto: wv

heim in Berührung. Musik wurde sein Beruf: Er studierte an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf bei Professor Eckhard Treichel Posaune, Tenorhorn, Bariton und Euphonium. Schon während des Studiums wurde er immer wieder von bekannten Profiblaskapellen engagiert. Hauptberuflich wirkt er seit 2008 im Tenorhorn-/Baritonregister

des Luftwaffenmusikkorps 2 in Karlsruhe. Wenn dieses im Zuge der Bundeswehrreform aufgelöst wird, wird er sich ab April 2014 hauptberuflich nach Siegburg bei Bonn orientieren – als Musiker des „Konzertorchesters der Bundeswehr“. Seinem Wohnort Kappelwindecker will Wurz ebenso treu bleiben wie dem Musikverein Neuweier, den er seit Ende

2009 dirigiert, und natürlich den Oberbrucher Dorfmusikanten. Wurz pflegt seine volkstümlichen Seiten auch als Tenorhornist bei „Ernst Hutter & Die Egerländer Musikanten“. Hat er Hobbys? „Bei mir dreht sich fast alles um Musik. Wenn daneben noch ein bisschen Zeit bleibt, gehört sie dem alpinen Skifahren“, verrät Wurz.

Vielseitigkeit soll in Oberbruch Trumpf sein, stilgerecht, den Anlässen entsprechend, vor allem aber leidenschaftlich und dynamisch soll Blasmusik in Oberbruch unter seiner Leitung klingen, meint Wurz, der sich selbst als „impulsiven Dirigenten“ einschätzt. In einem ganzen Probenwochenende ging er jüngst mit seinen Dorfmusikanten eifrig zur Sache, um dem Programm den letzten Schliff zu geben.

Die Werkauswahl spricht für Vielseitigkeit: Die Oberbrucher werden den ersten Teil des Doppelkonzerts bestreiten, gerahmt von zwei Traditionsmärschen, Králs „Hoch Habsburg“ und Dostals „Fliegermarsch“. Dazwischen liegen hochanspruchsvolle Werke unterschiedlichen Charakters: Ein Arrangement Cesarinis serviert weltbekannte Opernmelodien aus Verdis „Nabucco“.

Steven Reinekes „Pilatus: Mountain of Dragons“ (Pilatus: Berg der Drachen) gilt als Sahnestück sinfonischer Blasmusik und Ken McCoys „El Toro“ (Der verrückte Stier) als spritzig-jazzige Herausforderung.